JAHRESBERICHT 2020

BACHSTEI

INHALTSVERZEICHNIS

02 Mit Masken auf Reisen
03 Vom Präsidenten
04 Hausverbot für Viren
05 Distance Learning
06 Im Lockdown
09 Corona Aktivitäten
10 Dankeschön
11 Lerntherapie
12 Hochzeiten
13 Neu im Bachstei
14 Bachstei Team
15 Geschäftsbericht

MIT MASKEN AUF REISEN

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Nebst seinem normalen statutarischen Auftrag der Vereinsführung hatte sich der Vorstand dieses Jahr mit weiteren personellen Veränderungen zu befassen. Cheryl Quissac hat sich nach 7 Jahren aus dem Vorstand zurückgezogen. Für ihr Mitwirken und den immer wieder willkommenen Rat von ihr bei Fragen um die KESB danken wir ihr sehr. Auch Jean-François Rossier hat sich nach 9 Jahren aus dem Vorstand verabschiedet. Sein Mittragen der Wohngruppe als Stadtrat von Uster war uns wichtig, und wir danken ihm dafür bestens. Es ist uns gelungen Christina Zbinden als neues Vorstandsmitglied zu gewinnen. Sie wurde an der GV 2020 gewählt. Die frisch pensionierte Berufsberaterin von Uster bringt ein hochwillkommenes Fachwissen mit. Wir halten noch Ausschau nach einem weiteren Vorstandsmitglied, das uns mit juristischem Fachwissen unterstützen könnte.

Die Pandemie prägte natürlich auch die Arbeit im Vorstand. Bald war klar, dass die Generalversammlung nur auf schriftlichem Weg stattfinden konnte. Unsere Generalversammlungen zeichneten sich jeweils nicht durch eine grosse Beteiligung aus. Es hat uns darum besonders gefreut, dass sich über 40 Mitglieder an der schriftlichen Abstimmung zu den Geschäften der Generalversammlung beteiligt haben.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten wir, wie das Bachstei-Team in kürzester Zeit die nötigen Vorkehrungen und Konzepte erarbeitete um den Anforderungen rund um die Sicherstellung der Massnahmen um das Virus Covid 19 zu genügen. Wir freuten uns, wie gut das dem Team gelungen ist. Vor allem freuen wir uns darüber, dass wir keine Ansteckungen, weder bei den Jugendlichen noch bei den Mitarbeitern, erlebten. Unser grosser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche mit Beharrlichkeit und Respekt die Jugendlichen dazu gebracht haben, sich dieser ungewohnten Situation zu stellen und sich an die Regeln zu halten. Unser Lob geht aber auch an die Jugendlichen, welche mit ihrem kooperativen Verhalten zum Gelingen beigetragen haben.

Schliesslich geht mein Dank an alle, welche in irgendeiner Weise im Laufe des Jahres einen Beitrag zu Gunsten der Wohngruppe Bachstei und somit zu Gunsten der zu betreuenden Jugendlichen geleistet haben. Ich denke dabei an die Mitglieder des Vorstandes, an das Amt für Jugend- und Berufsberatung, wie auch an alle Versorgerinnen und Versorger und die damit betroffenen Gemeinden.

Walter Strucken
26.1.2021

CORONA HAT HAUSVERBOT

Unsere Devise war von Anfang an: **keine Angst** oder gar Panik, sondern breit informiert sein und **gute Aufklärung** leisten. Im Zentrum stand einerseits die **eigene Abwehr der Mitarbeitenden und die der Jugendlichen zu stärken** und anderseits **sich selbst und die Anderen zu schützen.** Schnellstmöglich haben wir ein **Hausverbot für die Corona-Viren** ausgesprochen. Bald hatten wir auch ein Handlungs-Papier entworfen, an das sich alle halten konnten und welches Sicherheit und Orientierung gab. Dieses wurde laufend der aktuellen Situation angepasst. Mit den Jugendlichen führten wir regelmässig **Gruppensitzungen** durch, um einen Raum für ihre Ängste und Bedürfnisse zu bieten. Wir arbeiteten an den Themen der **Selbstfürsorge** und der **Verantwortung** für die eigene Gesundheit, sowie der **Solidarität** und **Mitverantwortung.** Damit sind wir gut gefahren, und die Stimmung war grösstenteils gut. Eine Herausforderung war es trotz alledem: zeitlich, personell und räumlich. Um das Einhalten der Hygiene-Massnahmen durchzusetzen, brauchte es anfangs sehr viel Erklärung und Bestimmtheit in der Auseinandersetzung mit den Jugendlichen.

Während den Frühlingsmonaten des **Distance Learning** mussten alle SchülerInnen und zwei der Lehrlinge (insgesamt 7 Jugendliche) ganztags im Haus betreut werden. Die Stube glich zeitweise einer Schulklasse und dann wieder einem Restaurant mit in grösstmöglichen Abständen aufgestellten Tischen. Am Morgen hatten alle Jugendlichen ihr Plätzli in der Stube. Da arbeiteten alle mit unserer Unterstützung von 8-12 h individuell an ihren Schulaufgaben. Am Nachmittag boten wir dienstags, donnerstags und freitags **Aktivitäten** an. Ausgänge waren eingeschränkt. Alle Jugendlichen hatten zwei externe Personen aus Familie und Freundeskreis gewählt, die sie nach Absprache mit dem Team und zeitlich beschränkt noch treffen durften. Mit diesen standen wir in engem Kontakt. Besondere Aufmerksamkeit galt zwei etwas vorbelasteten Jugendlichen (Diabetes und Asthma). Sitzungen mit fremden Personen führten wir, wenn immer möglich, im direkten Kontakt in der Bachstei-Box unter Einhaltung der Schutzmassnahmen durch. Auch die **Sommerferien** mussten neu strukturiert werden, da ja alle Ferienprogramme abgesagt worden waren. So boten wir jeden Tag **Aktivitäten** an. Diese waren freiwillig, man durfte mitmachen oder in seinem Zimmer sein. Von Schlüsselanhänger basteln, Game Challenge, kleines Filmprojekt und Beauty-Nachmittag über Kuchen backen, Ostereier bemalen und Delux-Osterbrunch bis zu Pingpongturnier, joggen, velofahren war für jede_r etwas dabei. Langsam aber hatten die Jugendlichen schon etwas genug von den Einschränkungen. Da viele Jugendliche fast ständig im Haus waren (ausser zwei Lehrlinge, Gärtner und Zimmermann, die noch arbeiten durften) und die Mitarbeiter durch **Doppelbesetzungen** mehr Zeit für sie hatten, bekamen die Jugendlichen mehr Zuwendung, was sich ausgleichend auf ihre Stimmung auswirkte. Vor allem bei den Jungs wurde die Öffnung der Coiffeure-Läden sehnsüchtig erwartet. Eindrücklich war zu sehen, wie in Krisensituationen **alte Muster** wieder aktiviert wurden. Durch das nähere Miteinander war es aber auch eine **Chance** diese nochmals anzugehen; wir lernten die Jugendlichen nochmals besser kennen. Die aktuelle Situation ermöglichte es an verschiedenen Themen zu arbeiten, eigentlich - pädagogisch gesehen - **eine spannende Zeit…** und wir hatten Dank der Schutzmassnahmen noch keinen Winter erlebt mit so **wenig Pfnüsel und Husten.**

Nach einem sehr anstrengenden Frühling und intensiven Sommerwochen blickten sowohl Jugendliche als auch TeamerInnen im Herbst erwartungsvoll in die Zukunft, hoffend, dass der Spuk bald ein Ende hat und so etwas wie Normalität wieder Einzug halten möge. Je näher das Ende des Jahres rückte, desto klarer wurde jedoch, dass diese Hoffnung sich wohl nicht erfüllen wird. Am Rande des alten Jahres schauten wir zunächst etwas besorgt ins neue Jahr. Wie lange werden wir, die Jugendlichen und die MitarbeiterInnen diesen Zustand noch durchhalten müssen? Doch etwas stimmt uns positiv: **Corona hat unser Hausverbot akzeptiert.** Das spricht für unser **Schutzkonzept** und die **professionelle Arbeit,** aber wir hatten wohl auch einfach eine **grosse Portion Glück.** Dafür sind wir sehr dankbar.

Diana Schär und Volker Neumann

DISTANCE LEARNING

Über Corona muss nichts mehr gesagt werden. Es hat uns alle geprägt, privat wie auch beruflich. Wenn ich beruflich sage, meine ich, dass es den Bachstei genauso betrifft wie die privaten Haushalte. Von heute auf morgen hiess es, die Schulen würden schliessen. ‘Homeschooling‘ war das neue Zauberwort. Mittlerweile wissen wir, dass es ‘distance learning‘ heisst. Ist nicht ganz das Gleiche. Wie auch immer, auf die neue Tagesstruktur hatte es keinen Einfluss.

Was hiess ‘distance learning‘ nun für unsere Bachstei-Schüler_innen und für das Team? Verwirrung bei den Jugendlichen, Verwirrung beim Bachstei-Team. Vieles war unklar. Wie könnten die Schüler zu ihrem Schulstoff kommen, über welche Kanäle sollte kommuniziert werden, wie viel Schulstoff sollte in welcher Zeit bewältigt werden? Viele Fragen waren offen und niemand schien wirklich eine fundierte Antwort geben zu können.

Wir mussten abwarten und beobachten, wie die Schüler sich im neuen Alltag zurechtfinden würden. Da nicht an jedem Tag die gleichen Mitarbeiter_innen vor Ort waren, wurde es schwierig nachzuvollziehen, welche_r Jugendliche was für einen Schulstoff zu bearbeiten hatte. Die einen gewitzten Jugendlichen merkten schnell, wie sie zu mehr Freizeit kommen könnten, indem sie die Aufgaben vom Vortag, welche sie schon gemacht hatten, am Folgetag nochmals präsentierten. So konnten sie sich anfänglich durch den Schulstoff mogeln. Die Kontrolle war für das Team nahezu unmöglich. Somit musste sich der Bachstei ein Konzept ausdenken, damit für alle Jugendlichen die gleichen Bedingungen gälten und die Jugendlichen bestmöglich in dieser Ausnahmesituation profitieren könnten. Das Team entschied sich dazu, dass ich speziell

für das ‘distance learning‘ abberufen würde. Ziel war es vorerst, mir einen Überblick darüber zu verschaffen, wer an welchen Themen dran ist. Schnell zeigte sich, wer selbständig arbeiten konnte und wer Unterstützung brauchte. Es wurde ein einheitlicher Arbeitsbeginn vorgegeben, was sinnvoll war, um eine nötige Struktur zu schaffen und aufrechtzuhalten. Erstaunlicherweise kam sehr wenig Widerstand von den Jugendlichen. Sie hielten sich viel besser als gedacht an die neu vorgegebenen Strukturen. Sie hielten sich an die Vorgaben der Lehrer und lieferten meistens ihre Tagesaufgaben pünktlich der Lehrerschaft ab. Hierfür bekommen die Jugendlichen ein dickes Lob.

Roman Weber

LOCKDOWN

JUGENDLICHE ERZÄHLEN

BACHSTEI-BABY

Im Lockdown war unsere Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Mich betraf die Situation doppelt stark, denn schon davor hatte ich keinen Ausgang mehr beziehen dürfen, da ich unerlaubt zu einem Treffen nach Chur gereist war. Meine Stimmung war also auf dem absoluten Nullpunkt!!!

Doch die Rettung kam unverhofft. Ich durfte meinen kleinen Hund Pablo für einige Zeit mit auf die Wohngruppe bringen. Im Nu hellte sich die Stimmung nicht nur bei mir, sondern auch in der ganzen Gruppe auf. Alle erfreuten sich an dem quirligen, lustigen Kerl. Pablo wurde zu unserem Bachstei-Baby. Er liess uns unseren Frust immer wieder einfach vergessen. **Melisa**

BACHSTEI-KÖCHIN

Ich bin in der Ausbildung zur Köchin, und mein Beruf ist meine Leidenschaft. Der Lockdown war für mich sehr schwierig, ich vermisste meine Arbeit und den Kontakt zu den Kollegen sehr. Meine Rettung: Ich durfte in der Wohngruppe jeweils das Z'Mittag zubereiten, so wurde ich zur Bachstei-Köchin auf Zeit. Und ich kochte nicht irgendetwas, sondern bereitete die Speisen entsprechend den Vorgaben meiner Ausbildung zu.

Schwierig war auch, dass ich meine Mutter sehr lange nicht besuchen konnte, da sie zu einer Risikogruppe gehört.

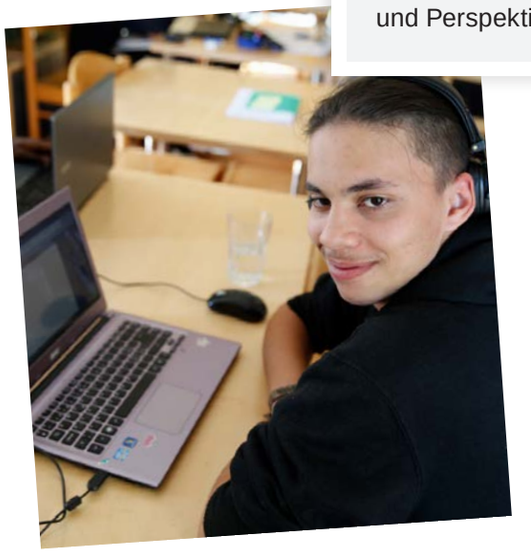
Was habe ich gelernt in dieser Zeit? Viele Schwierigkeiten lassen sich meistern, man muss nur etwas Gutes kochen. **Jessy**

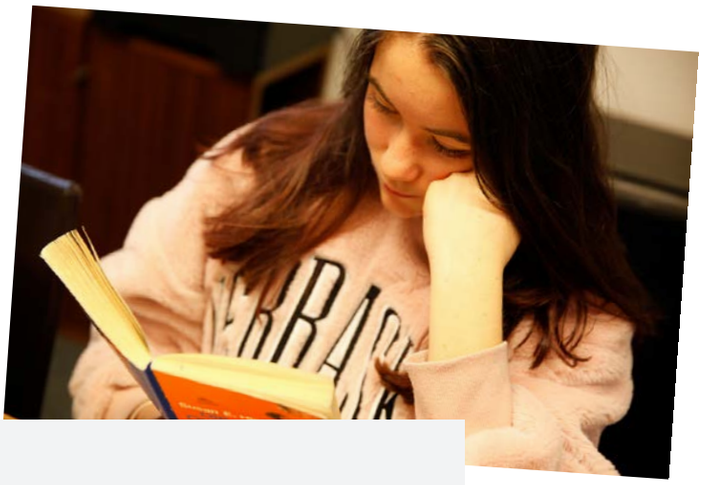
HÖLLENTRIP

Ausgerechnet im Lockdown trat ich in den Bachstei ein. Als ob es nicht schon genug Verunsicherung in meinem Leben gab. Wie würde ich mich in der neuen Umgebung zurechtfinden, wie würde sich meine familiäre Situation entwickeln, und vor allem, welchen beruflichen Weg würde ich einschlagen?

Ein Höllentrip…volle Fahrt ins Ungewisse!

In dieser Zeit habe ich gelernt, die Dinge jeden Tag auf mich zukommen zu lassen, Vertrauen in die Zukunft zu entwickeln. Mittlerweile hat sich alles wieder etwas beruhigt, ich spüre wieder mehr Boden unter den Füssen und Perspektiven erscheinen am Horizont. **Lucas**





COOL DURCH DEN LOCKDOWN

Die Corona Zeit war eine coole Erfahrung – man musste sich daran gewöhnen, aber es war erstklassig, 5 min vor Schulbeginn aufzustehen – ich musste ja nur die Treppe herunterlaufen.

Für mich war es cool, weil ich mich besser konzentrieren konnte – ich wurde nicht abgelenkt. Hier konnte ich in Ruhe arbeiten, da ich im Keller alleine war.

Es war auch noch praktisch, weil ich nach den Aufträgen der Schule am Handy sein oder Netflix schauen konnte – das könnte ich in der Schule nicht.

Ich fand es aber doof, dass wir so wenig raus durften. Gleichzeitig konnte ich es aber auch verstehen. Andere Jugendliche wurden deswegen teils sehr laut – das war nervig. Unsere Gruppe hat den Lockdown aber recht gut überstanden. Wir waren nicht zerstritten sondern haben viele Dinge gemeinsam gemacht wie Spiele und Aktivitäten, so dass wir den Alltag gut zusammen überstehen konnten. **Cécile**

Jeder Tag ein Sonntag

Im Lockdown machten wir Erfahrung mit dem Homeschooling, eigentlich eine gute Sache, finde ich.

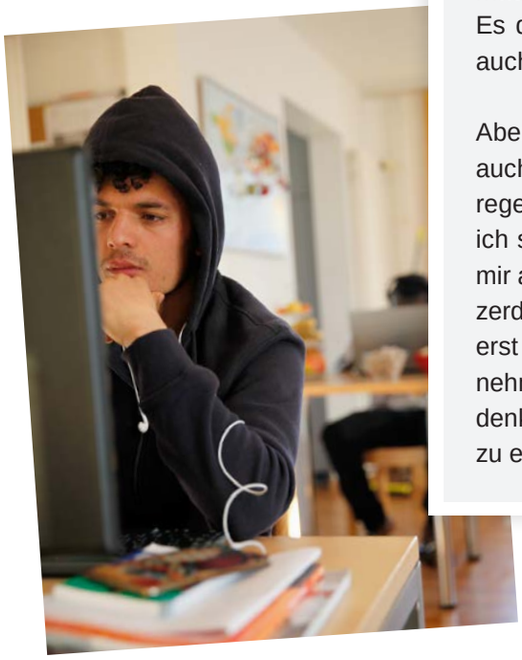
Eigentlich…, wenn man denn die entsprechenden technischen Geräte zur Verfügung hat. Wenn nicht, wird alles doch ziemlich umständlich und ineffektiv.

Gefallen hat mir die Ruhe, entspanntes Reisen im Zug, so wenig Verkehr; jeden Tag ein wenig Sonntagsstimmung. **Timo**

Notbremse…

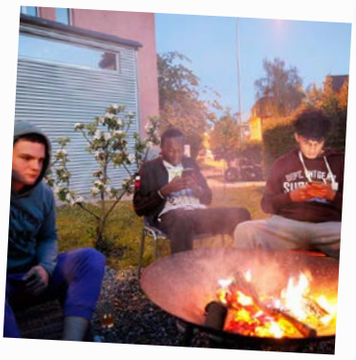
Für mich kam der Lockdown zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Ich stand sozusagen gerade in den Startlöchern für mein neues Leben. Gerade war ich volljährig geworden, wollte meine neuen Freiheiten in vollen Zügen geniessen, viel Zeit mit meiner neuen Freundin verbringen, aber auch beruflich weiterkommen, schnuppern und endlich eine Lehrstelle finden. Neugierig und freudig schaute ich in meine Zukunft. Der Lockdown mit den massiven Einschränkungen traf mich wie eine Notbremse bei voller Fahrt. Es dauerte eine ganze Zeit, bis ich die Situation, die Notwendigkeit und auch den Sinn der Massnahmen verstand und einsah.

Aber, wie man so sagt, alles hat zwei Seiten, und mit der Zeit erkannte ich auch die positiven. Es tat mir gut aufgrund der eingeschränkten Ausgangsregeln so viel mit den Jugendlichen zusammen zu sein, auf diese Art lernte ich sie besser kennen und wurde ein Teil der Gruppe. Zudem, und das ist mir als Flüchtling besonders wichtig, lernte ich auf diese Weise viel Schweizerdeutsch. Nicht zuletzt kam es mir entgegen, dass das Homeschooling erst um 9:00 begann, somit konnte ich eine Stunde länger schlafen. Was nehme ich mit aus dieser Zeit? Da es meistens anders kommt als man denkt, ist es wichtig die Dinge von vielen Seiten zu betrachten, das Positive zu erkennen und dann das Beste daraus zu machen. **Sohail**



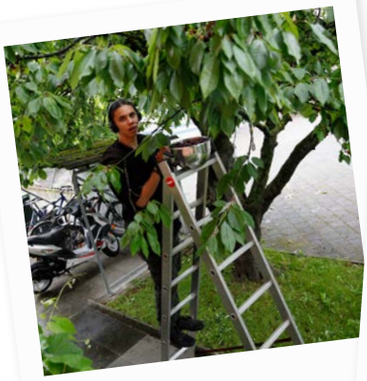
CORONA-AKTIVITÄTEN

Boxsack aufhängen
Fit durch die Krise



Chillen am Feuer
Vom Bundesrat verordnet.
Yes we can.

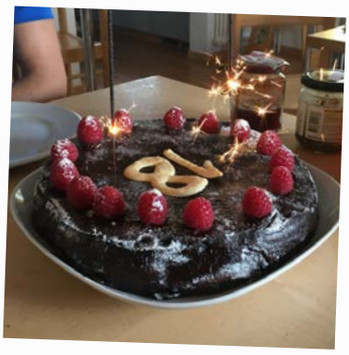
Kuchen-Contest
Und plötzlich – Ehrgeiz in der Küche!



Kirschen pflücken
Meditation pur in der Natur.

Muttertag
Wenn Kreativität ans Licht kommt

Ping Pong
Hier werden keine Kuchen,
sondern Bälle geschnitten



Endlich 18!
Feiern geht IMMER.

Pablo my love
Corona sei Dank - Haustiere erlaubt!

Osterbrunch
Die süssesten Hasen
sind im Bachstei!

EIN DANKESCHÖN…

Die Auseinandersetzung mit unvorhersehbaren Situationen und Aufgaben sind wir in der SPWG Bachstei eigentlich sehr gewohnt, sie gehört sozusagen zu unserem Arbeitsalltag. Die Pandemie stellte uns jedoch vor aussergewöhnliche Herausforderungen; es war sozusagen ein Sprung ins kalte, unbekannte Wasser.

Umso mehr möchte ich mich bei den Jugendlichen, dem ganzen Bachstei-Team und dem Vorstand und allen am Prozess Beteiligten für ihren enormen Einsatz während dieser schwierigen Zeit bedanken.

Die Jugendlichen mussten nicht nur mit beruflichen Unsicherheiten fertig werden, sondern auch die altersspezifische Eroberung neuer Lebensräume zurückstellen sowie grosse Einschränkungen in ihrem sozialen Beziehungsnetz hinnehmen und auf wichtige soziale Kontakte verzichten.

Die Sozialpädagog_innen zeigten sich ausserordentlich engagiert und flexibel, vor allem aber mit viel Geduld und robustem Nervenkostüm bei der Bewältigung der unterschiedlichen Herausforderungen. In einem turbulenten Umfeld verschiedenster Meinungen und Informationen kam allen der gesunde Menschenverstand nicht abhanden.

Der Vorstand stand uns wie gewohnt mit viel Rat und Tat zur Seite. Es war sehr hilfreich und auch entlastend zu wissen, dass der Vorstand immer gut bezüglich der aktuellen Herausforderungen informiert war und uns bei allen Unsicherheiten und Fragen den Rücken stärkte.

Die Familien der Jugendlichen mussten sich ebenfalls der ungewohnten Situation stellen und zum Teil schmerzliche Kontakteinschränkungen akzeptieren.

Auch Freunde der Jugendlichen hatten sich auf die engen Kontaktregelungen einzustellen und mussten lernen diese zu befolgen.

Die Einweisenden Behörden setzten alles daran, um auch aus dem Homeoffice ihrer Verantwortung gerecht zu werden und waren, wenn nötig, auch immer wieder bereit persönlich zu Sitzungen zu erscheinen.

Herzlichen Dank an alle für die gute und gegenseitig unterstützende Zusammenarbeit. Nach einem kalten und strengen Winter kommen nun wärmere Tage; erste Frühlingsboten lassen die Hoffnung nach einer leichteren Zeit aufkeimen. Ich wünsche weiterhin allen eine gute Gesundheit, ein offenes Herz und einen kühlen Kopf in diesen aussergewöhnlichen Zeiten.

Diana Schär

Wir bedanken uns ganz herzlich für die jährlichen Spenden. Diese ermöglichen uns, den Jugendlichen besondere Wünsche zu erfüllen und sie individuell zu fördern.

Wohngruppe Bachstei
Bankstrasse 41
8610 Uster
ZKB Uster 1130-0784-757

LERNTHERAPEUTIN

Am Lernabend unterstütze ich die Jugendlichen beim Hausaufgaben Erledigen, bei der Prüfungsvorbereitung oder sonstigen schulischen Arbeiten (Vorträgen etc.).

Da das Lernen mit der Befindlichkeit und die Befindlichkeit mit dem Lernen zu tun hat, ist es wichtig, dass die Jugendlichen in einer guten Stimmung an das Lernen herangehen. Aus diesem Grunde beginnen wir den Lernabend meistens mit einem Spiel. Der absolute Renner ist ABC, das Frage- und Antwortquiz von DRS 3.

Wenn ich mit Jugendlichen einzeln in der Lerntherapie arbeite, steht die Persönlichkeit, die Entwicklung und die momentane Lebenssituation im Vordergrund. Lernschwierigkeiten entstehen mehrheitlich nicht wegen falschen Techniken oder Lernlücken, sondern sie sollten im Zusammenhang mit der Persönlichkeit verstanden werden (Metzger A. (2008), Lerntherapie in Theorie und Praxis, Haupt).

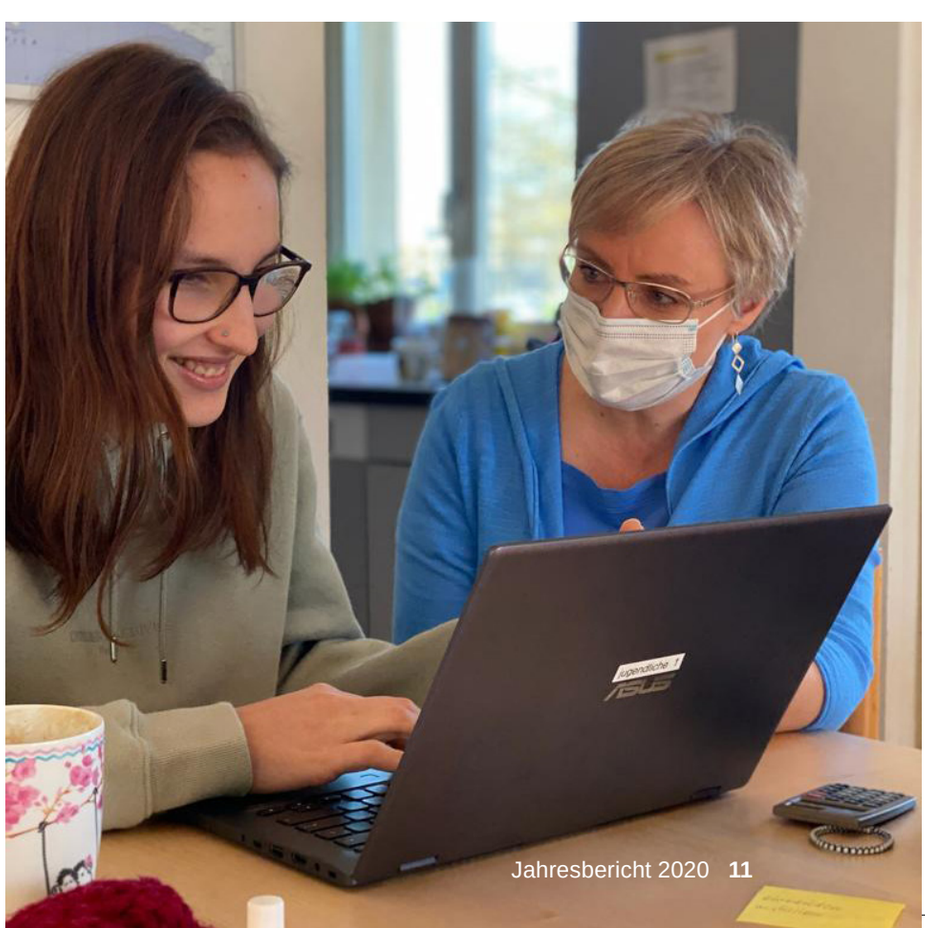
Gemeinsam suchen wir nach den Ursachen der Lernschwierigkeiten und erarbeiten individuelle Lernwege unter Berücksichtigung der vorhandenen Stärken und Ressourcen. Das Ziel ist die Verbesserung der Lern-, Selbst-, Persönlichkeits- und der Beziehungskompetenz.

Zu Beginn musste ich mich sehr daran gewöhnen, dass auch nur kleine Fortschritte oder sogar der Status Quo Erfolg bedeuten können.

Ich mag es sehr mit den Jugendlichen zu arbeiten und mich auf ihre Welt einzulassen. Ich kann auch immer wieder viel von ihnen lernen.

Jeannette Glaus
dipl. Lerntherapeutin ILT

www.lern-freude.ch



HOCHZEITEN

Was, wer hat JA gesagt?

Dies war sicher die erste Reaktion, als bekannt wurde, dass ich in meinen langen Sommerferien, ganz still und heimlich, geheiratet habe. Es hat einiges Erstaunen in meinem Team und bei den Jugendlichen ausgelöst (Schmunzeln). Nach meiner Rückkehr im Oktober feierten wir diesen besonderen Anlass. Phatthira hat uns eine Hochzeitstorte gebacken und sich dabei selber übertroffen: Eine zweistöckige, wunderbare Torte mit wunderschönen, frischen Rosen dekoriert. Emanuel sorgte für romantische Stimmung, indem er mit ganz viel Gefühl verschiedene Balladen spielte und so sein grosses Herz zeigte. Es war einfach alles zusammen wunderschön. Dies zu erleben, wie sich alle für uns freuten und an unserem Glück teilnahmen, zeigte mir wieder einmal, dass die Menschen im Bachstei füreinander wie eine kleine Familie sind, eine Gemeinschaft mit viel Herz und viel Wärme.

Daniela Curiger Rey

Amors Pfeil…

Im Leben eines Jugendlichen im Bachstei sind Bezugspersonen wie auch Lehrer wichtige Betreuungspersonen. Manchmal nerven sie ein wenig, aber in der Regel helfen sie uns sehr auf unserem Weg in die Selbstständigkeit. Umgekehrt sind wir aber auch ganz nützlich, und in meinem Fall sogar sehr. Und das kam so: Zeitweise war ich nicht gerade ein guter Schüler und so hatte meine Bezugsperson Sophie häufig vieles mit meinem Lehrer Herrn Papastergios zu besprechen. Ja und dann hat es da irgendwann gefunkt zwischen den beiden, und Amors Pfeile wurde abgeschossen, alles dank mir. Deshalb war ich auch an ihrer Trauung als Überraschungsgast dabei. Nachwuchs ist übrigens auch schon da. Ich finde die beiden passen sehr gut zusammen und ich freue mich darüber, so einen wichtigen Beitrag zu ihrem Glück geleistet zu haben.

Emanuel

NEU IM BACHSTEI

Mein Anfang im Bachstei

Ich erinnere mich noch gut an meinen Einstieg in die SPWG Bachstei, denn der war wohl alles andere als regulär. Ich hatte meinen ersten Arbeitstag am 1. April 2020 (nein, das ist kein Witz), also kurz nachdem das Corona-Virus in Europa angekommen ist. Die Zeit war sehr aufregend, und auch für das Team war es eine völlig neue und unbekannte Lage. Das merkte man auch, denn meine Einarbeitungszeit wurde situationsbedingt einfach übersprungen, und ich wurde schnell mitten in das Geschehen geworfen. Ich glaube, das war auch gut so. Ich habe mich sehr schnell eingelebt und die Arbeit im Bachstei sehr rasch und roh kennengelernt, habe sehr viel Zeit hier verbracht und konnte so das Team wie auch die Jugendlichen gut und innert kürzester Zeit kennenlernen. Meine Rolle in dem kleinen Kosmos wurde mir schnell bewusst, und ich habe mich darin auch sehr gut gefunden. Seitdem arbeite ich unendlich gerne, denke mit Freude an all die tollen Erinnerungen, welche ich schon gemacht habe im Bachstei und freue mich über jeden Arbeitstag, welcher noch vor mir liegt. **Luca Chavez**

Neu im Bachstei

Der Verkehr ist zusammengebrochen, Trams und Busse fahren heute nicht. Vor meinem Fenster daheim in der Stadt Zürich versinkt die Welt im Schnee. Neu sein an einem Arbeitsplatz ist nichts Neues für mich und nichtsdestotrotz immer wieder neu eine spannende Herausforderung. Denn ich springe seit gut acht Jahren professionell in Lücken, die sich wegen zeitlich befristeter Vakanzen auftun. Neu ist der Arbeitsweg von Zürich nach Uster, und manchmal nehme ich statt dem Zug das Velo, denn Bewegung tut mir gut. Der Weg von meinem Daheim im Kreis 4 nach Uster ist abwechslungsreich und führt mich durch eine schöne Naturlandschaft. Neu für mich sind die Menschen im routinierten, alteingesessenen Arbeitsteam vom Bachstei. Sie haben mich zusammen mit der Leitung herzlich an meinem neuen Arbeitsplatz empfangen. Neu sind auch die jungen, lebhaften Menschen, die im Bachstei wohnen. Ich freue mich auf kurzweilige, schwungvolle Begegnungen mit allen Beteiligten. Was mich anbelangt, so bin ich alles andere als «neu». Im letzten Jahr bin ich fünfzig Jahre alt geworden und blicke mittlerweile auf eine fast dreissigjährige Berufszeit als Sozialpädagogin zurück. Ich fühle mich glücklich einen Beruf gewählt zu haben, der mich bis heute erfüllt und bewegt und mir immer wieder neue Begegnungen und innerliche und äusserliche «Erneuerung» verschafft. Mittlerweile hat es aufgehört zu schneien und ich mache mich auf den Weg in den Bachstei, heute nicht mit dem Velo. **Miriam Imbach**

DAS BACHSTEI-TEAM

Diana Schär
Psychologin und Pflegefachfrau
90%, im Team seit 1994
Leitung seit 2004

Angelo Sansone
Sozialpädagoge und Filmemacher
50%, im Team seit 2017

Walter Strucken
Vereinspräsident
Pensionierter Sozialarbeiter
im Vorstand seit 1978
ehem. Leiter Sozialdienst

Volker Neumann
Diplompädagoge und Familientherapeut
100%, im Team seit 1991
Vertretung Leitung seit 2005

Noemi Grossenbacher
Sozialpädagogische Aushilfe und Embodiment Coach
50%, im Team im Jahr 2020

Arun Müller
Vizepräsident
Leiter Gesellschaft Gemeinde Wangen-Brütisellen
im Vorstand seit 2018

Roman Weber
Sozialpädagoge und Erlebnispädagoge
85%, im Team seit 1997

Miriam Imbach
Sozialpädagogin und Naturliebhaberin
50%, im Team seit 2020

Wolf Reukauf
Beisitzer
Pensionierter Heilpädagoge Psychologe/ Psychotherapeut
im Vorstand seit 2007

Daniela Curiger Rey
Sozialpädagogin und Psychologin
90%, im Team seit 2006
mit Unterbruch

Manuela Leone
Sozialpädagogische Springerin und Gestaltungspädagogin
80%, im Team seit 2014

Jean-Francois Rossier
Beisitzer
Leiter Kieswerk Egli AG
im Vorstand seit 2011
bis GV 2020

Daniel Hofstetter
Sozialpädagoge und Webdesigner
75%, im Team seit 2014

Jeannette Glaus
Dipl. Lerntherapeutin
Wöchentlicher Lernabend
im Team seit 2015

Cheryl Quissac
Beisitzerin
Sozialarbeiterin
im Vorstand seit 2013
bis 4.3.2020

Sophie Papastergios
Sozialpädagogin und Goldschmiedin
75%, im Team seit 2018

Ramize Tahiri
Raumpflege
4 Stunden/Woche
Mitarbeit seit 2003

Rolf Graf
Quästor
Pensionierter Buchhalter und Controller
im Vorstand seit 2019

Gesa Lüchinger
Sozialpädagogin in Ausbildung und Fotografin
70%, im Team seit 2016

Dan Mulaj
Gartenwartung
Nach Bedarf
Mitarbeit seit 2014

Christina Zbinden
Beisitzerin und Berufsberaterin
Im Vorstand ab GV 2020

Luca Chavez
Vorpraktikant und Kunsthändler
60%, im Team seit 2020

Willi Zimmermann
Buchhalter und Controller
Im Team seit 2009

GESCHÄFTSBERICHT

Betriebsrechnung
01.01. bis 31.12.

	Rechnung 2019 / CHF	Rechnung 2020 / CHF
Kostgelder	840‘210.00	822‘960.00
Betriebsbeiträge Bundesamt für Justiz	174‘832.00	229‘202.60
Kantonsbeiträge	155‘770.27	181‘102.00
Diverser Ertrag	14‘796.00	21‘537.73
Total Betriebsertrag	1‘185‘608.27	1‘254‘802.33
Personalaufwand	937‘818.30	1‘001‘243.98
Unterhalt und Reparaturen	18‘692.10	18‘244.57
Aufwand Anlagennutzung	94‘415.45	93‘777.75
Haushaltskosten	81‘270.46	83‘871.98
Sachversicherungen	1‘786.95	1‘729.25
Verwaltungsaufwand	56‘179.62	60‘540.50
Total Betriebsaufwand	1‘190‘162.88	1‘259‘408.03
Betriebliches Ergebnis vor Spenden	-4‘554.61	-4‘605.70
Ertrag aus Spenden/Mitgliederbeiträge	4‘232.00	2‘220.00
Zweckgebundene Verwendung Spendenfonds	-4‘232.00	-2‘220.00
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	-4‘554.61	-4‘605.70
Finanzertrag	4‘917.46	4‘917.55
Finanzaufwand	-362.85	-311.85
Betriebliches Ergebnis nach Finanzerfolg	**0.00**	**0.00**
Die Nettotageskosten betrugen	297.13	325.52
Die Nettotageskosten Progressionsplätze betrugen	189.74	186.01

Bilanz per 31. 12.	**31.12.19** / CHF	**31.12.20** / CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	309‘616.60	282‘034.94
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116‘560.63	93‘395.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	5‘147.40	37‘581.10
Total Umlaufvermögen	431‘324.63	413‘011.54
Finanzanlagen	317‘000.00	317‘000.00
Mobiliar und Einrichtungen	3‘100.00	1‘500.00
Total Anlagevermögen	320‘100.00	318‘500.00
Total Aktiven	**751‘424.63**	**731‘511.54**
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4‘208.80	44‘404.55
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7‘812.81	6‘961.10
Passive Rechnungsabgrenzung	79‘873.28	18‘396.15
Total kurzfristiges Fremdkapital	91‘894.89	69‘761.80
Langfristige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten	250´000.00	250´000.00
Total langfristiges Fremdkapital	250´000.00	250´000.00
Total Fremdkapital	341‘894.89	319‘761.80
Fonds Spenden und Mitgliederbeiträge	50‘301.50	52‘521.50
Eigenkapital	309‘000.00	309‘000.00
Schwankungsfonds	50‘228.24	50‘228.24
Total Eigenkapital	409‘529.74	411‘749.74
Total Passiven	**751‘424.63**	**731‘511.54**

Die Jahresrechnung 2020 wurde von den Revisoren geprüft und ohne Einschränkungen zur Annahme empfohlen

Inhalte & Fotos
Team
Layout
Tim Osterwalder
Druck
Druckerei Zimmermann GmbH